

Demo in Berlin: „Hört her, wie stark die EVG ist!“

Wir stehen für unsere berechtigten Forderungen ein. Rund 1.000 Eisenbahnerinnen und Eisenbahner sind am Dienstag durch Berlin gezogen, um die Forderungen der EVG in der laufenden Tarifrunde zu unterstützen - lautstark und farbenfroh. Am Dienstagnachmittag werden die Verhandlungen mit der Deutschen Bahn fortgesetzt. Die EVG erwartet dann endlich ein Angebot.



Kristian Loroach und Cosima Ingenschay

„Wir haben Wort gehalten und führen eine gemeinsame Tarifrunde“, so EVG-Vize Kristian Loroach bei der Auftakt-Kundgebung am Berliner Hauptbahnhof. „Die Beschäftigten in der öffentlichen Daseinsvorsorge, in der Infrastruktur, in den

Krankenhäusern haben mehr verdient als ein bisschen Applaus und ein Dankeschön“, umriss er die Erwartungshaltung der Beschäftigten. Loroch ging auch darauf ein, dass bei den Arbeitgebern und in der Politik mehr und mehr Druck auf die Gewerkschaften gemacht wird, auf Streiks zu verzichten. „Wir lassen hier keine Luft ran. Die DGB-Gewerkschaften sind noch nie unverantwortlich mit dem Streikrecht umgegangen. Aber wir werden dieses Recht immer verteidigen und werden es als Ultima Ratio anwenden, wenn es notwendig ist.“

„Die Beschäftigten in der öffentlichen Daseinsvorsorge, in der Infrastruktur, in den Krankenhäusern haben mehr verdient als ein bisschen Applaus und ein Dankeschön.“

Kristian Loroch, Stellvertretender EVG-Vorsitzender

5 VOR 12 IM TARIFKONFLIKT!



[Alle Bilder anzeigen »](#)

In dieselbe Kerbe schlug auch die ver.di-Vizechefin Christine Behle. Ver.di hat für heute unter anderem die Beschäftigten der Krankenhäuser zum Warnstreik aufgerufen. „Ihr lasst euch nicht abspeisen und damit seid ihr nicht allein“, so Behle. Die Bahn sei über Jahrzehnte heruntergewirtschaftet worden. „Die Arbeitgeber sind nicht in der Lage, euch anständig zu bezahlen, obwohl ihr die öffentliche Daseinsvorsorge aufrechterhaltet. Das ist inakzeptabel! Ohne uns würde



ver.di-Vizechefin Christine Behle

dieses Land nicht funktionieren."

„Ihr lasst euch nicht abspeisen und damit seid ihr nicht allein.“

Christine Behle, ver.di-Vizechefin



EVG-Vize Cosima Ingenschay, die gemeinsam mit Kristian Lorocho den Tarifbereich verantwortet, kritisierte die bisherige Blockadehaltung der Arbeitgeber in der laufenden Tarifrunde. „Wir haben ganz klar gesagt, wir haben keine Zeit, um die erste Verhandlungsrunde zu

vertrödeln. Wir brauchen schnelle Ergebnisse.“ Trotzdem habe es entweder gar keine oder keine akzeptablen Angebote gegeben. „Wir haben nichts Vernünftiges bekommen. Das geht nicht.“

„Wir haben nichts Vernünftiges bekommen. Das geht nicht.“

Cosima Ingenschay, Stellvertretende EVG-Vorsitzende

Gewerkschaften sind das Band der Generationen. Die Bundessenorenleitung der EVG hatte ihre für Dienstag und Mittwoch angesetzte Sitzung eigens von Fulda nach Berlin verlegt, um an der Demonstration teilzunehmen und die Forderungen der Beschäftigten zu unterstützen. Und auch die Jugend zeigte klare



Lukas Mayer

Position und setzte einen politischen Akzent: „Die Verkehrswende wird nicht gelingen ohne Menschen“, so Lukas Mayer, Co-Vorsitzender der Bundesjugendleitung. „Die Unternehmen müssen ausreichend bezahlen, damit sie auch die Fachkräfte bekommen, die wir für die Verkehrswende brauchen. Deshalb: Was ist vernünftig? Sechshundertfünfzig!“

Das Besondere an dieser Tarifrunde: Die EVG verhandelt parallel mit rund 50 Unternehmen und hat dafür einheitliche zentrale Forderungen aufgestellt: 650 Euro mehr für jede:n Beschäftigte:n bei einer Laufzeit von 12 Monaten. Mit dabei auch die Busgesellschaften. Achim Schraml, Sprecher der Zentralen

Fachgruppe, und zwei seiner Kolleg:innen schilderten eindrücklich, wie sich die aktuelle Inflation in den Geldbeuteln der Beschäftigten auswirkt. „Wenn Kolleginnen und Kollegen nach dem 20. des Monats nicht mehr zur Arbeit



Achim Schraml

kommen, weil sie sich das Benzingeld nicht leisten können, dann läuft was falsch. Wenn Busfahrer:innen einen Zweitjob annehmen müssen, damit sie über die Runde kommen, dann läuft was falsch.“ Dem Vorhaben des DB-Konzerns, die Busgesellschaften aus den Gesamtverhandlungen herauszulösen, erteilten sie eine

klare Ansage. „Wir wollen nicht ausgegliedert werden, wir wollen vernünftiges Geld für vernünftige Arbeit.“

„Wenn Busfahrer:innen einen Zweitjob annehmen müssen, damit sie über die Runde kommen, dann läuft was falsch.“

Achim Schraml, Sprecher der Zentralen Fachgruppe Bus

Auch verhandeln wir für viele Kolleg:innen in den sog. NE-Bahnen. Thomas Pfeiffer, Sprecher der Zentrale Fachgruppe NE-Bahnen, ging auf diese Besonderheit ein.

„Wir stehen an der Seite der DB-Beschäftigten!“ Die

Eisenbahner:innen und

Busfahrer:innen „haben dieses Land

am Laufen gehalten und dabei Zurückhaltung geübt. Und jetzt bieten uns die

Arbeitgeber nichts an und stellen sogar noch Gegenforderungen auf und

sagen: Schafft mehr! Das gibt’s doch nicht! Hört her, Arbeitgeber in diesem

Land, wie stark die EVG ist.“



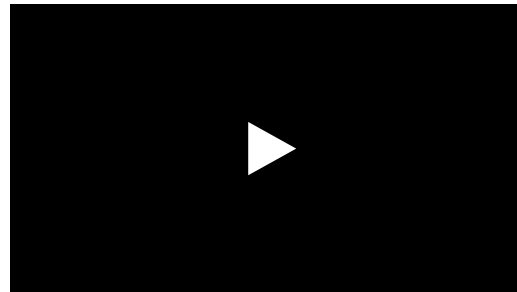
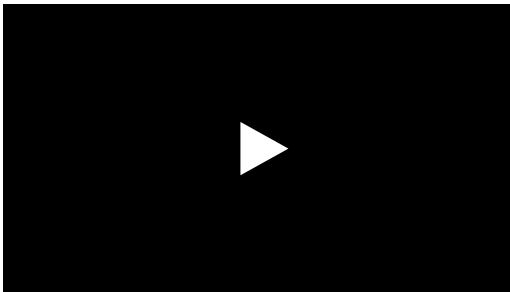
„Wir stehen an der Seite der DB-Beschäftigten!“

Thomas Pfeiffer, Sprecher der Zentrale Fachgruppe NE-Bahnen

5 VOR 12 IM TARIFKONFLIKT!



[Alle Bilder anzeigen »](#)



Themenseite Tarifrunde 2023

Alle Informationen zur Tarifrunde 2023 findet ihr auf unserer Themenseite.

[ZUR THEMENSEITE »](#)

DIE EVG IN DEN SOZIALEN MEDIEN

EVG auf Facebook



[Zum Facebook-Profil »](#)

EVG auf Instagram

[Zum Instagram-Profil »](#)

EVG auf X (Twitter)



[Zum X \(Twitter\)-Profil »](#)